

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **26 (1870)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Postherold

Honny soit qui
mal y pense.



26. Bd.

1870.

N^o 13.

26. März.



Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Erbauliche Geschichte

von sechs Mägdelein, die ihre sündliche Tanzeslust auf schämliche Weise büßen mußten.

Lebt ein frommer Hirt im Thale,
Hütet seine Schäflein alle
Als ein gottgetreuer Christ
Vor des Teufels Trug und List.

Thät der Böse dort verführen,
Daß sie aus dem Dorf kutschiren
In das arge Thal des Bal,
Sechs der Mägdelein Knall und Fall.

Thäten dort dem Tanze fröhnen
Mit des Bales bösen Söhnen,
Aßen Ruchlein, tranken Wein
Bis zum Abendsonnenschein.

Raum hat Das der Hirt vernommen,
Ließ er die sechs Mägdelein kommen.
Hat sie alle stark kuranzt,
Weil am Sonntag sie getanzt.

Weil ihr lebt im Aergernusse,
Thut ihr Alle Kirchenbuße,
Veget ab die Fleischeslust,
Klopset reinig an die Brust.

Und dem also ist's geschehen,
Nächststen Sonntag war zu sehen
Mitten in dem Chore drinnen
Unser Chor von Sünderinen.

Furchtsam sieht man sie hertrampeln,
Knien unter d'Kirchen-Ampeln.
Strenger Hirte, sage mir,
Bist Du stets so streng wie hier?

Darauf die sechs Magdalenen
Laut die Bußgebete stöhnen,
Boshast kehrt der Hirt sich um:
Dominus sit vobiscum.

Nimmt in ihrem Herzens-Kammer
Sie zu sich in seine Kammer:
„Denkt daran, daß ohne mich
Keine soll vergeffen sich.“

Also ist es arriviret,
Jeder Christ hat applaudiret,
Und das neueste Dogma spricht:
Ohne Hirte tanzet nicht.

Eine Polizeiidille aus dem Lande der Tacôtenschnäbel.
Les lauriers de la Gendarmerie vaudoise.



Le gendarme : Il ne faut pas éousser nos petits revenus! — *Le préfet* : Il ne faut pas éousser le zèle des gendarmes! — *L'état* : Il ne faut pas éousser l'autorité des préfets! — *Voix d'en-bas* : Il ne faut pas éousser la patience du public!

Frühlingslied für 1870.

(Gedichtet den 21. März.)

Frühling ist's in dem Kalender ;
Johann, hol' den Pelz im Schrein!
Heiz' den trauten Wärmespender,
Heiz' den Ofen tüchtig ein!

Lerche, Fink' und Nachtigallen
Sind verstummt in Traurigkeit ;
Ach, die Sänger leiden all' an
Schnupfen, Husten, Heiserkeit.

Sieh, der Storch mit rother Nase
Zammert fröstelnd : „klipp, klapp, klipp, —
„Wär' ich noch in der Dase!“
Und das Weilchen hat die Gripp'.

Flocken seh' ich munter fliegen ; —
Ach, es ist kein Blüthenschnee, —
Auf den Dächern bleibt er liegen....
Liebchen, mach' mir Fliederthee!

Nur den Apothekern heuer
Blüht das Glück und schwillt der Sack ;
Goldeswerth sind trotz dem Heuer
Bärenbreck und Salmiak.

Moskindsches Mittelpunkts-Wanderlied.

Nach dem lieben Haberselden
Will ich mich zur Abfahrt melden ;
Wo man die Verfassung liebt,
Wo es nichts zu handeln gibt,
Wo die Höpfe keine Dual
Und die Lage ganz central.

Trägt mich auf das Feld der Weine,
Eilet, eilet liebe Weine ;
Wo der Patriote flucht,
Wo die Zeitung Völkler sucht,
Wo die Männer liberal
Und die Lage ganz neutral.

Aber auch nach Romanshornen
Treibt es mich, den Erstgeborenen ;
Vater! bitte laß mich geh'n,
Wo die vollen Schuppen steh'n,
Wo das Silber flimmt und flunk't,
Aber nicht im Mittelpunk't.

Immer fest nach Romanshornen
Will ich meinen Klappen spornen,
Wo der Jude Geld verzehrt,
Wo der Christ die Bank verwehrt,
Wo das Dorf im Schmucke prunk't,
Aber nicht im Mittelpunk't.

Ueber dieses Romanshornen
Muß ich lachen hint und vornen,
Wo man stolz den Hafen zeigt,
Wo sich vor dem Händler neigt
Der Inspekter mit Abjunkt
Aber nicht im Mittelpunk't.

Doch, ich will im Land der Löwen
Meinen Hausverstand erhöhen,
Wo der kluge Wanderzmann
Wirklich Vieles lernen kann.
Seinen Hauptwerth, wie mich dunk't,
Hat ein Land im Mittelpunk't.

Feuilleton.

Unsehnbare Mittel gegen den Scheintod.

a. Für Zöribieter: Denselben wird wäh-
rend einer Viertelstunde das neue Steuergesetz
unter die Nase gehalten. Niesen sie nicht, so sind
sie ganz bestimmt maustod.

b. Für Muzopotamier: Etwas Eisen-
bahnschienenrost von der Linie Bern-Langnan. Der
Patient fährt sogleich mit beiden Händen in den
Hosensack und erwacht allmählig zum Bewußtsein.

c. Für Leuchtenstädtler: Concentrirter

Aufguß von Luzernerzeitungsblättern. Wenn der Patient keinen Eckel verspürt, so ist wenig Hoffnung der Rettung vorhanden und es sind als letztes Mittel die Düfour'schen Stahlspillen anzuwenden.

d. Für Zigrigier: Vorhalten der russischen Kriegskasse im Klönsee. Der Scheintodte erwacht im Wahn ein Millionär zu sein, kommt aber nach Genuß etwelchen Schabziegers bald wieder zur Vernunft.

Diese Medikamente, deren päpstliche Infallibilität außer Zweifel steht, können bezogen werden in der pharmazeutischen Anstalt für Naturheilmittel des Dr. Chinqueliwesky in Schweizerisch Hinterpommern.

Eisenbahnliches. Bahnhof Basel.

Portier (gibt das erste Zeichen für den Schweizer Zug).

Kellner (zu einem Fremden): Sie reisen in der Richtung nach Olten, das Zeichen ist gegeben.

Fremder: Das war ja das erste Mal, da geht es immer noch eine viertel Stunde.

Kellner: Ja wohl, Sie haben aber Handgepäck und der Zug steht so weit gegen Muttenz zu, daß Sie vollständig 10 Minuten brauchen, um ihn zu erreichen.

Fremder: Danke höflich!

Reisender (kommt ehliche Zeit nach der Polizeistunde in seinen Gasthof zurück): Ich verreis morn mit-em erste Zug.

Kellner (der dem Reisenden in's Zimmer leuchtet): Um wie viel Uhr soll ich Sie wecken?

Reisender: Ich werd Ihne denn klinge.

Neuestes aus der Bundesstadt.

Gestern wurde auf dem hiesigen Observatorium mittelst einer guten Fernröhre schon wieder eine Pinte entdeckt, wo man „unverfälschten Lactöte“ haben kann.

Guter Rath an die Interkantonale Maikäferkonferenz.

Bestes Mittel die Maikäfer sammt Engerlingen zu vermindern und allmählig zu vertilgen: Man wende die Ehebeschränkungen, welche in den Maikäferkondatskantonen noch zu Recht bestehen, nicht nur auf verliebte Brautpaare, sondern auch auf verliebte Maikäfer an.

Taubstumme heilbar.

Ein sehr wirksames Mittel zeitweise verlorenes Gehör und Sprache wieder herzustellen besteht in ungebraunter Holzäsche. Gebrauchsanweisung wird ertheilt im Untersuchungsgefängniß zu Bültenopel, wo diese einfache Arznei seit uralter Zeit bis heutiges Tags mit bestem Erfolg angewendet worden ist.

Muster-Annoncen.

Associé.

Ein fein dressirter Hühnerhund, von brauner Farbe und zwei Jahre alt, ist zu verkaufen. (Frankfurter Journal Nr. 70.)

Heiraths-Gesuch.

Eine junge Wittwe, von angenehmem Neußern, Ende der 20r Jahre, mit etwas Vermögen und sehr schöner Einrichtung, wünscht sich wieder zu verehelichen.

(Schwäb. Merkur Nr. 66.)

Bei F., Steinmetz sind immer Grabsteine vorräthig in Marmor und Sandstein, auch werden auf Bestellung nach beliebiger Zeichnung angefertigt Billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich der

schwarze und farbige

D bige.

(Schaffh. Tagblatt Nr. 68.)

Briefkasten. Dr. Chinqueliwesky. Wir wollen die Davoser vorläufig ruhen lassen. — Vit. bab. Ist die Anstalt nicht, trotz dem Beigeschmack, eine wohlthätige? — L. U. à F. Nous ne connaissons pas les effets que produit le néctar du Vully; mais nous pensons que toutes les prétentions des Moratois ne sont pas aussi folles que vous trouvez. — Honni soit etc. Nous ne comprenons pas. — Piccolo. Benugt. — Xandi. Der getreue Abdruck der betreffenden Annonce ist wohl die schärfste Kritik. — Rabenschießer. Die Reproduktion Ihres Fastnachtsyllabus müssen wir Ihren bültenopolitanischen Blättern überlassen. — H. M. Nr. 4 und J. W. in J. Erhalten und verwendet. — Freunds gut. Sie hätten uns mit allen Umständen, Namen u. s. w. näher bekannt machen sollen.

Basilorisches Zeitungsfranzösisch.

Une Dame (vinre) d'un caractere doux, parlant le français et l'allemand. désire se placer auprès d'une Dame pas trop jeune, où auprès d'un enfant, elle peut donner les meilleurs cer-

tificats d'un des familles les plus distinguées de Paris que elle a servie pindant 7 ans. S'adresser au Bureau de cette famille.

(Neue Baslerzeitung vom 20. März.)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureaux, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Hôtel de la poste, Bâle.

In Mitte der Stadt gelegen, in unmittelbarer Nähe der Post- und Telegraphenbureau. — Gute möblirte Zimmer, ausgezeichnete Küche und feine Weine, freundliche Bedienung, sehr billige Preise. Omnibus bei jedem Zuge. Empfiehlt sich den Herren Reisenden auf's Beste

(H 955)

(12)

Adolf Lorenz,

früher Oberkellner in den ersten Hôtels der Schweiz.



Das einzige Mittel, welches wirklich Original und wegen wirklicher Heilkraft mit amerikanischem Patent ausgezeichnet wurde. — Alle anderen derartigen Präparate sind fehlerhafte unvollständige Nachahmungen.

Patentirte



Amerikanische Gichtwatte

gegen

Rheumatismus, Gicht

und rheumat. Zahnweh,

gegen Stechen und Reizen in den Gliedern, Mandel- und Drüsenanschwellungen, Gesichtschmerzen, Ohrenstechen, Halschmerzen etc.

Linderung des stechendsten, heftigsten Schmerzes schon nach einigen Augenblicken, vollkommene Besserung bei fortgesetztem Gebrauch.

Preis 1 Rolle 10 Sgr. oder 36 fr. rhn. oder 1 Fr. 25 Cts. — Gebrauchsanweisungen zur Ansicht auch im Voraus gratis.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben. Laut Approbation als vorzüglich befunden. Kann allein und auch im Verein mit obiger Gichtwatte angewendet werden. Preis per Flacon 8 Sgr., größere 16 Sgr. oder 28 und 56 fr. rhn. oder 1 und 2 Fr.

Jedes Paket und Flacon trägt das amerikanische Wappen-Patent und drei Stempel obiger Firma.

Gibt zu haben in:

Basel bei Hrn. Apotheker Engelmann in Klein-Basel. St. Gallen bei Hrn. Apotheker Ghrenzeller. Zofingen bei Hrn. Apoth. Lehmann. Zürich bei Hrn. Beaudrier, Münsterterrasse. Luzern bei Hrn. Apoth. J. Weibel, pharm. du lac. Solothurn bei Hrn. Apoth. A. Schiefler. Genf beim Importeur und Privilegiums-Inhaber Aug. Hrm. Boldt, english chemist, druggist and patent medicines, dann in der Apotheke des Hrn. Habel, rue du Rhône und Kohler, rue du Mont-Blanc und Droguerie de Mr. Favre-Dogny, rue des Allemands 23. Frauenfeld in der Pöbl. Müller'schen Saamen- und Spezereihandlung. Grandson Pharmacie Bertholet. Lausanne Pharmacie Bussin, rue St. François. Fribourg Pharmacie Müller. Bern Pharmacie Brunner, Krangasse, sowie noch in Norschach, Wiesbaden, Stuttgart, München, Straßburg, Paris, Brüssel, Kopenhagen und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum beanspruchen würde.

Ferner die

amerikanischen Gesundheits-Billen,

zur Reinigung des Blutes, — Entfernung schlechter Säfte (Leberleibsel alter früherer Krankheiten) Hämorrhoiden, Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Beklemmungen, Schwindel, Blutandrang, Neigung zu Schlaganfall, — rötlich-kupfrigen Teint (woran nur die Schärfe des Bluts Schuld ist), — dann bei verschiedenen Frauenkrankheiten wie Migräne, Verspätung, periodischen Kopfschmerz u. m. a. R., — vielfach angewendet, von Aerzten und Laien mit Uttesten ausgezeichnet belobt und empfohlen, sind „echt“ ebenfalls in obgenannten Apotheken und Droguerien zu haben. Preis 1 Schachtel 3 Frks. — Deutsche Gebrauchsanweisung zur Ansicht im Voraus gratis! (9)

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

(2)

H 18 L

Die Brunnen-Direction.

C. Oppel & Co.

Großartige Glücks-Offerte.

Original- = Staats- = Prämien- = Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste mit Gewinnen wiederum bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über

8 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20ten d. Mts.

Nur 10 Francs oder 5 Francs

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einfindung des Betrages, oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen:

500,000, 400,000, 380,000, 350,000,
340,000, 320,000, 300,000, 200,000,
100,000, 80,000, 60,000, 3mal 50,000,
4mal 40,000, 4mal 30,000, 6mal 24,000,
9mal 20,000, 4mal 16,000, 3mal 15,000,
5mal 12,000, 25mal 10,000, 8000,
23mal 7000, 29mal 6000, 130mal 5000,
131mal 4000, 206mal 2000, 256mal 1000,
350mal 400, 17,800 à 300, 234, 220, 200,
100, 60, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 10 Francs.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Betheiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer v. 500,000, 400,000, 300,000, 250,000, mehrmals 200,000, kürzlich das große Loos und jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Bern ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postzahlungsfarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuß. (4)

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Halt das muß man lesen!!!
Original-Staats-Prämienloose sind von allen Regierungen gesetzlich zu spielen erlaubt.

Am 20. April beginnt die große

Capital-Verloosung

von über 6 Millionen,

garantirt und genehmigt von der hohen Staats-Regierung, und kosten Original-Loose hierzu (keine Promessen): ein Ganzes Fres. 7. 50, ein Halbes Fres. 3. 75, ein Viertel Fres. 1. 87½, welche gegen baare Einfindung des Betrages oder gegen Nachnahme selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen versende.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Treffer sind:

375,000, 225,000, 150,000, 75,000, 60,000,
45,000, 37,500, 2 à 30,000, 3 à 22,500, 4 à 18,000, 16,500, 5 à 15,000, 5 à 12,000, 7 à 9000, 21 à 7500, 4 à 6000, 36 à 4500, 126 à 3000, 6 à 2250, 5 à 1800, 206 à 1500, 256 à 750, 2 à 450, 354 à 300, 13200 à 165, 2c. 2c. zusammen 28,900 Gewinne.

Diejenigen, welche sich an dieser Capital-Vertheilung betheiligen wollen, werden ersucht, sich gefl. baldigst vertrauensvoll und direkt an das mit dem Verkauf dieser Loose beauftragte unterzeichnete Bankhaus zu wenden, und kann jede Bestellung der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief auf die jetzt üblichen Postkarten, welche jedes Postcomptoir verabreicht, gemacht werden.

Verloosungs-Plan, so wie nach geschehener Ziehung die Gewinne und amtliche Liste werden unaufgefordert gratis übersandt. (2) H 24 H

M. Magnus, Banquier. Hamburg.

Ein Beweis von Fortunas Huld ist, daß schon wieder bei der jüngst stattgehabten Verloosung den größten Hauptgewinn ausbezahlen ließ.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz. Sams. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhaftete Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

In der Buchhandlung von Jent & Gasmann in Solothurn und Bern ist vorrätzig:

Die kluge Land- und Hauswirthin.

Ein nütliches Lesebuch für erwachsene Mädchen, enthaltend

eine gründliche Unterweisung in den wichtigsten Zweigen der landwirthschaftl. Hauswirthschaft.

Von Josef Messirka.

6 Bogen. 8. Geh. Preis Fr. 1. 20.